

Bezugspreis:
Monatlich 25 Pfg., vierteljährlich 75 Pfg., halbjährlich 1.25 Mk., jährlich 2.50 Mk. Bei der Post abgeholt 90 Pfg. und 1.20 Mk., durch den Briefträger 1.04 und 1.32.
Frei-Beilagen:
Sommer- und Winterfahrplan, Nassauer Landwehr.
Jahres- und Monats- u. a.
Erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Anzeigenpreis:
Die Zeilenpreise: 10 oder deren Raum 20 Pfg. Bei Beilagen und kleinen Anzeigen in die vierte Aufnahme mitein. Kleinanzeigen 60 Pfg.
Anzeigen-Annahme:
Für die Tagesausgabe bis 5 Uhr am Vorabend. Nach 5 Uhr bei Nachbarn und sonstiger Bezahlung.
Geschäftsstelle: Dierzerstraße 17.
Postfachkonto 12362 Frankfurt.

Verantwortlich: Dr. Albert Sieber. — Redaktionsrat: a. Verlag der Limburger Presse, b. M. A. S. — J. Sieber, Direktor, alle in Limburg.

Nr. 74. Limburg a. d. Lahn, Donnerstag, den 28. März 1918. 49. Jahrgang.

Parole Amiens. Die Stadt Albert erobert.

Feindlicher Widerstand an der Somme neuerdings gebrochen; Rückzug des Gegners.

Deutscher Tagesbericht.

OB. Großes Hauptquartier, 27. März. (Amtlich.)

Weitlicher Kriegsschauplatz:

Die am 23. März geschlagenen englischen und französischen Divisionen suchten gestern erneut in dem unwegsamen Bruchland der Somme-Schlacht unserm Vordringen Einhalt zu tun. Unser Angriff durchbrach die feindlichen Linien. Seit frühem Morgen begann der Feind auf breiter Front zu weichen. Bisher Widerstand feindlicher Nachhut wurde in scharfem Nachhaken bezwungen. Nördlich und südlich von Albert er kämpften wir uns den

Uebergang über die Ancre. Am Abend fiel Albert.

Südlich der Somme waren wir den Feind nach heftigem Kampf auf Chaumont und Ribon zurück. Keine wurde erobert. Nach dem blutigen Straßenkampf vom Feinde erobert.

Wir haben unsere alten Stellungen vor der Somme-Schlacht von 1916 nach Westen an vielen Stellen überschritten. Die Gefangenenzahl wächst, die Beute mehr sich.

Die Artilleriekämpfe in Flandern, vor Verdun und in Lothringen dauern an. Mittelmehr Feinde von Richtofen erang seinen 69. und 10. Luftflieger.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der I. Generalquartiermeister. Lubendorf.

marisch. Das Gelände ist dank der vorhergegangenen trockenen Tage überall passierbar, und die Marschleistungen unserer von Siegesgewohnheit erfüllten Reute sind großartig. Die Engländer haben in ihrer Selbstüberhebung und in dem Vertrauen auf die Festigkeit ihres Verteidigungssystems nicht für rückwärtige Stellungen gesorgt und ihre alten Gräben aus der Zeit der Sommeschlacht verfallen lassen. Trotzdem müssen wir darauf gefaßt sein, daß die Alliierten alle verfügbaren Reserven heranziehen werden, um uns entgegenzutreten, und daß sie es nicht bei den 4 Divisionen belassen werden, die westlich Chaumont angriffen und geschlagen wurden — es waren 2 französische, 1 amerikanische und 1 englische Division —, steht fest zu erwarten, denn die Verdrängung des Zentrums der feindlichen Gesamtstellung durch unsern Durchbruch verlangt Bergeleistungsmassnahmen.

Wenn wir demnach noch mit schweren Kämpfen rechnen müssen, so haben wir andererseits doch alle Veranlassung, diesen mit vollem Vertrauen auf Erfolg entgegenzutreten. Unser Heer ist siegesgewohnt u. tatendurstig, unsere Führer haben früher bereits bewiesen, was sie im Bewegungskriege zu leisten vermögen, und der Feind ist schwer geschwächt. Vor wenigen Tagen noch erklärte Clemenceau: „Sie kommen nicht durch!“ Aber siehe da! Die bösen Vögel sind doch durchgekommen und marschieren bereits auf Amiens und südwestlich auf Paris los. „Quel malheur!“

Der Kanonendonner von Royon.

Auf dem Pariser Marsfeld und in den nordöstlichen Vorstädten von Paris ist seit Dienstag der Kanonendonner wahrnehmbar. Er kommt aus der Richtung Royon.

Bemerkenswert ist, wie dreist die französische Armeeleitung fortgesetzt die Welt anzulügen wagt. Nach dem französischen Gefechtsbericht vom Dienstag sollen die Franzosen die wichtige Stadt Royon ganz freiwillig in größter Ordnung geräumt haben, natürlich aus strategischen Rücksichten; in Wirklichkeit ist um Royon aber blutig gekämpft worden und sind die Franzosen erst nach blutigem Straßenkampf aus der Stadt hinausgeworfen worden. Bei dieser Gelegenheit sei ein Irrtum berichtigt, der sich in den Deutschen Abendberichten vom Dienstag durch falsche Interpretation eingeschlichen hatte. Es muß dort richtig heißen: „Wir stehen vor Albert-Libon; Royon und Royon sind genommen.“

General Ludendorff über den Sieg.

Einige Berliner Morgenblätter berichten heute Neußerungen des Generals Ludendorff über die Offensive. Auf dem Befehlsstand der Obersten Heeresleitung empfing Exzellenz Ludendorff noch in später Nachtstunden des 25. März die im Gebiet der Schlacht anwesenden Kriegsschauplatz-Richter des Westens. Ludendorff sagte:

Die große Schlacht ist geschlagen und ein Sieg ist errungen. Was daraus werden wird, kann man noch nicht sagen. Ludendorff wies anerkennend auf den Widerstand der Engländer hin, aber noch viel mehr Anerkennung verdiente das, was unsere Infanterie, unterstützt von den anderen Waffengattungen, geleistet hat. Die Engländer haben geglaubt, sich auf ihren mechanischen Aufwand verlassen zu können. Die Vermehrung der Tanks und die überreichliche Ausstattung

Artillerie folgt. Diese Art des Bewegungskrieges ist monatelang geübt worden. Unsere Führer, die einzigen, die das wunderliche Schauspiel blauer der bin- und herwandernden Front wahrnehmen können, leben, wie die Handbuben sich mühen auf der Straße fortbewegen, und dahinter endlose Krattwagenkolonnen, die Geschosse für die auf neue in Stellung gebrachten Batterien herbeiführen. Überall treten die Geschosse in freiem Felde in Tätigkeit; wiederholt hat man Feldartillerie über das unebene Gelände galoppieren sehen in kaum 15 Kilometer Abstand von unsern Truppen. Dem vorrückenden Heere folgt ein Heer von Arbeitskräften, das die von uns zerstörten Eisenbahnen und Brücken wiederherstellt und in dem neuen Frontgebiet neue Lazarette und Fliegerlager anlegt. Die Offensive in der Luft wird ebenso fröhlich fortgesetzt wie die auf dem Erdboden. Starke Abteilungen von Jagdflugzeugen suchen unsere Verbindungen abzuschnitten, unsere Panikreden zu zerstreuen und unsere Munitions- u. Porträtschlager zu vernichten.

Die deutschen Armeeführer in der großen Durchbruchschlacht.

Die Namen der vortrefflichen Führer unserer Truppen in diesen großen Tagen werden durch den amtlichen Bericht ehrenvoller Weise sehr schnell bekanntgegeben. Den Namen eröffnet General Otto von Below, der vor wenigen Monaten die 14. Armee bei dem großen Durchbruch durch die Front am Mons befahl. Schon früher hatte er sich oft ausgezeichnet, bei Tannenberg wie in der Winterschlacht in Rußland, und in Mazedonien wo er persönlich einmal die Raubritter zum Sturm führte deren Chef er jetzt ist. General von der Marwitz war vor dem Kriege Generalinspektor der Kavallerie und führte glänzend seine Reiterkorps beim Vormarsch durch Belgien und Nordfrankreich. Dann schloß sich die Demarkation des Rückzugs von der Marne auf dem westlichen Flügel. Dann kam er in den Osten als Führer des Westfeldzugs und hielt dem russischen Angriff stand, bis die Stunde zum Uebergang in die Offensive kam, die ihn weit in Feindesland gelangen ließ. General von Natter wurde durch den Uebergang über die Düna und die Einnahme von Riga bekannt. Damals zeichnete sich auch General v. Kaulen aus, der vorher an der Somme ein schlagendes Reiterkorps befehligte hatte. Mit der Einnahme von Orléans ist ein Name verbunden. General v. Conta befehligte vor dem Kriege die Erste Division und locht mit ihr im Westen und Osten, bis er den Befehl über das Skarpothenkorps erhielt und nun lange Monate das Feldgebirge gegen Rußen und Rumänen hielt. General Max von Gontard steht dem kaiserlichen Hause besonders nahe. Er war Militärattaché der Prinzen Fritze Friedrich und Adolf, und später der Prinzen Oskar und Joachim, dann Flügeladjutant u. General a la suite des Königs. General von Wehner war vor dem Kriege Kommandeur der 11. Division in Ostpreußen. Er stammt aus dem 11. Grenadier-Regiment, in das er 1875 als Fähnrich eintrat, befehligte als Oberst das 75. Regiment u. als Generalmajor die 39. Infanteriebrigade. General Ritter und Edel v. Dettlinger hatte 1914 die 55. Infanteriebrigade in Karlsruhe, Reg. Walter von Lüttich, der lange Oberquartiermeister im Generalstab gewesen war, die 25. Division in Darmstadt.

Das neue deutsche Gasgeschloß.

Genf, 27. März. Der „Temp“ schreibt: Die deutschen Sturmtruppen beherrschen außer ihren Sturmwagen ein neues geheimnisvolles Gasgeschloß von außerordentlicher Wirksamkeit. Die englische Infanterie und die Artilleriebedienung mußten Tag und Nacht Gasmasken tragen.

Die Beschießung von Paris.

Genf, 26. März. Die französ. Blätter sind mit Kommentaren und Nachrichten über die Beschießung von Paris angefüllt. In Betreffungen sind folgende Einzelheiten zu entnehmen. Samstag fielen 24, Sonntag 19 Granaten in die Stadt. Ein Stadtviertel wurde besonders schwer getroffen. Je mehr man sich dieser Gefahrzone nähert, desto mehr verändert sich das Bild der Stadt. Die Wohnzone selbst ist ganz ausgefallen. Die Häuser zerstört, das deutsche Flugzeug das Feuer am Samstag morgen gerichtet haben.

Genf, 27. März. Die heutigen Depeschen melden die Fortsetzung des täglichen Bombardements von Paris, durch die das öffentliche Leben gelähmt werde. Der Ratin erzählt, das Oberkommando glaube, daß die Beschießung durch mehrere einander abwechselnde Kanonen geschieht. Die wichtigste Frage sei die Beschaffung genügender Luftschutze sowie die Belämpfung der Friedenspropaganda.

Paris im Verteidigungszustand.

Büch, 26. März. Schweizer Blätter melden von der französischen Grenze: Wachsende Teile der Bevölkerung verlassen Paris. Es werden Maßnahmen zur Verteidigung der Hauptstadt getroffen.

Genf, 26. März. „Journal du Peuple“ meldet das Eintreffen zahlreicher Pariser Familien in Vordeuz und fordert Clemenceau auf, endlich die volle Wahrheit über die die Hauptstadt bedrohenden Gefahren bekannt zu geben.

Schweigen ist Gold.

Basel, 26. März. Der Pariser Eifelturm gibt den englischen Generalstabsbericht nicht mehr drahtlos weiter.

Das Babylon an der Seine in Nöten.

Nach privaten, in der Schweiz eingetroffenen Meldungen steht eine Vereinbarung der französischen Regierung über schließliche Vorkehrungen zur Räumung der Hauptstadt bevor. Man erwartet abermals eine Ueberflutung der Regierungsverhältnisse nach Bordeaux.

Amiens als Angelpunkt der engl. Stellung in Nordfrankreich.

Basel, 27. März. „Morning Post“ und „Daily Telegraph“ melden, daß der deutsche Stab direkt gegen Amiens gerichtet sei. Diese Stadt sei aber gerade der Stütz- und Angelpunkt der englischen Stellung. Die Engländer dürften daher keinesfalls Amiens aufgeben. Es würden sich daher um den Besitz dieser Stadt die schwersten Kämpfe entzünden.

Genf, 27. März. Der „Corriere“ meldet aus Paris, daß man damit beginnt, die Zivilbevölkerung aus Amiens und Compiègne zu entfernen, um die militärischen Maßnahmen nicht zu behindern.

Los aus Feindes Mund.

Amsterdam, 27. März. Der Berichtsfasser der „Morning Post“ schreibt: Das Wertvollste bei dem deutschen Vormarsch ist die Schnelligkeit, mit der die schwere

Des H. Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer des Nassauer Botes am Samstag.

Deutscher Abendbericht.

OB. Berlin, 27. März. (Amtlich.) Zu beiden Seiten der Somme sind unsere Armeen in langsamem Fortschreiten begriffen.

Neue Tauchbootresultate: 20000 Gr.-B.-T.

OB. Berlin, 27. März. (Amtlich.) Unsere B-Boote vertrieben im Kermellanal und in der Fischen See 6 Dampfer und mehrere Segler mit gesammelten

20000 Bruttoregistertonnen.

Die versenkten Dampfer waren sämtlich tief beladen. Raumentlastung wurden festgestellt:

Die englischen bewaffneten Dampfer „Nauvater“ (3798 Gr.-B.-T.), „Zweck“ (1777 Gr.-B.-T.) mit Kohlenladung, der englische Segler „Eliza Anne“, die englischen Fischkutter „Margaret“, „Haw Sunnir“ und der belgische Fischkutter „O266“. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

„H 48“ in Ferrol.

Madrid, 25. März. Agencia Sabas. Das Unterseeboot, das sich wegen eines Seeschadens in den Hafen von Ferrol gestrichelt hat, ist das Unterseeboot 48. Nach seiner Einfahrt in den Hafen wurden die Schiffschrauben und das Kriegsmaterial aus dem Boot entfernt und das Boot unter strenge Bewachung mehrerer Torpedoboote gestellt. Der Kommandant begab sich an Land und machte den Seehäupten seinen Besuch. Die Belegschaft der 30 Mann betragenden Besatzung wird in Senares interniert.

Strafverfahren gegen den Fürsten Rismowsky.

Berlin, 27. März. In der Öffentlichkeit wurde es vielfach beanstandet, daß die zuständigen Reichsbehörden ein Strafverfahren gegen den Fürsten Rismowsky für wenig aussichtsreich erklärten und darum abgelehnt hätten. Inzwischen haben sich nun, wie die „Germania“ hört, die amtlichen Stellen erneut mit der Frage befaßt und sich zur Andängung eines Strafverfahrens auf Grund des Artiniparagraphen entschlossen. Diese Bestimmung des Strafgesetzbuches lautet:

„Ein Beamter im Dienst des Kaiserlichen Amtes des Deutschen Reiches, welcher die Amtseigenschaft des Reiches verleiht, daß er ihm amtlich anvertraute oder zugewiesene Geschäfte oder eine ihm von seinem Vorgesetzten erteilte Anweisung oder deren Inhalt anderen widerrechtlich mitteilt, wird, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine schwerere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis oder mit Geldstrafe bis zu 5000 Mark bestraft. Welche Strafe trifft einen mit einer außerordentlichen Mission betrauten oder bei einer solchen beauftragten Beamten, welcher dem ihm durch seine Amtseigenschaft erteilten Anweisungen vorsätzlich zuwiderhandelt, oder welcher in der Absicht, seinen Vorgesetzten in dessen amtlichen Handlungen irre zu setzen, bewußt erdichtete oder entstellte Tatsachen berichtet.“

Ein Waffstahl für die außerordentliche Völkerei und Selbstüberhebung des Fürsten Rismowsky, der bereits in seiner Denkschrift reichliche Beweise für das starke Vorhandensein dieser Eigenschaften gegeben hat, ist die Tatsache, daß er, wie uns von glaubwürdiger Seite berichtet wird, nach der Furcht in veranlaßt wurde sich selbst als den kommenden Reichsmangel bezeichnet hat.

Der Abbruch des Friedensvertrages mit Rumänien.

Wenn wir über die am Montag gemeldet wird, wie wir hören, endgültig erst noch Etern erfolgen. Bis dahin hofft man auch die Verhandlungen über die noch stehenden wirtschaftlichen Fragen, namentlich über die Petroleum- und Getreidefrage, zum Abschluß gebracht zu haben.

Gesheimverhandlungen der Entente.

Büch, 27. März. Der römische Korrespondent der „Stampa“ meldet, daß in Rom sieberhafte Bewegung herrsche, da man die gegenwärtigen Schritte als die Entscheidung des Weltkrieges ansieht. Die Minister der Entente seien zu einer Geheimberatung zusammengekommen, um darüber zu beraten, was geschehen soll, wenn die Engländer trotz ihres heldenhaften Widerstandes unterliegen sollten.

Trochis Reise nach Sibirien.

Die „Häcker Post“ berichtet aus Petersburg: Trochis ist in Begleitung eines englischen und amerikanischen Generals absoffiziert zu einer Besichtigung nach Sibirien abgereist.

Auszeichnung des deutschen Kronprinzen.

Der Kaiser ernannte den Kronprinzen in Anerkennung seiner großen Erfolge in Nordfrankreich zum Chef des Grenadier-Regiments. Kronprinz 1. Ostpr. Nr. 1.

Der Uebergang zum flotten Bewegungskrieg.

Berlin, 26. März. Aus dem Stellungskrieg sind nun unsere Truppen in den frischen Bewegungskrieg eingetreten. Nichts hemmt ihren Vor-

...die Entschliebung an, die erklärt, dass die Ausübung der Hilfsdienstpflicht nur auf Grund der Befreiung durch das Belagerungs- und Besatzungsrecht zulässig ist und dass alle auf Grund des Belagerungs- und Besatzungsrechts erlassenen Bestimmungen keine Anwendung finden. Gleichfalls Annahme fand eine teilweise Entschliebung, die die Regierung ersucht, unbeschadet der Befreiung der Hilfsdienstpflicht nicht unterliegen, in besonderen Fällen regelt und Schutzbestimmungen trifft.

Lokales.

Limburg, 28. März.

Personalien. Herr Oberpostassistent Albert Schmidt-Limburg wurde am 1. April zum Postsekretär befördert. — Dem Oberpostsekretär v. Kommission 2 der Güterkonsolidation, zeitig beim hiesigen Rgl. Landratsamt beauftragt, wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. — Vor dem Prüfungsausschuss der Rgl. Eisenbahn-Direktion Frankfurt, bestand die Prüfung zum Eisenbahn-Betriebsführer der Maschinen für elektrischen Anlagen Gelling. — **Kalterückzahlung.** Nach dem produktiven Tag der letzten Woche hat sich seit Sonntag ein empfindlicher Witterungswechsel eingestellt, der sich besonders durch kalte Nächte unangenehm fühlbar macht. Während dem Main ein Witterungswechsel bis auf 10 Grad Celsius gemeldet wird, kühlt hier in der Nacht zum heutigen Mittwoch das Thermometer bis zu -5 Grad. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, ist in Gärten und Feldern kein Schaden angedeutet worden, da die Vegetation noch wenig entwickelt ist. Nach dem Barometerstand scheint das Wetter im nächsten Tage vorzubereiten. — **Die Auszahlung der Kriegshilfszuschüsse.** Die Auszahlung der Kriegshilfszuschüsse aus Militärpensionen, Renten und Hinterbliebenenrenten erfolgt künftig nicht mehr durch die Kreisstellen, sondern durch die Postämter und zwar am 29. jedes Monats für die kommenden Monate. Rührt der 29. auf einen Sonntag oder öffentlichen Feiertag, dann wird schon am 28. ausgezahlt. Daher werden die am 1. 4. fälligen Beiträge am heutigen 28. März ausbezahlt. Die Auszahlung findet hier in Limburg in der Zeit von 8-12 Uhr vormittags am Schalter der Kassenabteilung statt. Empfänger, die ihre Bezüge im Postamt oder Wirtshaus zu empfangen wünschen, wollen dies bei dem Postamt schriftlich alsbald beantragen.

Provinzielles.

Limburg, 27. März. Den nachgenannten Personen wurde für erfolgreiche Werbung zu Gunsten der Kriegshilfskassen das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen: Lehrer Rudolf Wolf in Weiden, Bürgermeister und Kantarier Wieser in Oberbreiten, Wirtmeister Johann Schardt in Rahr, Lehrer Josef Haxel in Talsheim, Schreiner Karl Heinrich Schreiber in Raubheim, Herrero Johannes Schermuly in Dorndorf, Landesbankdirektor Karl Welsbach in Limburg, Landesbankdirektor Julius Nibel in Badmar, Gegenstandsführer Johann Franz in Limburg, Wirt, Hauptlehrer Wilhelm Nibel in Niederzungenheim, Kreisbauernführer Johann Bölling in Limburg, Wirtshaus. — **Lehrer, 28. März.** Lehrer Wilhelm Stöhl von hier wurde mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. — **Limburg, 28. März.** Dem Landsturmmann Heinrich Schneider von hier wurde das Eisernen Kreuz verliehen. — **Niederbreiten, 28. März.** Dem Musikführer Karl Stiel und dem Erbsenführer Rudolf Schupp von hier wurde im Westen das Eisernen Kreuz zweiter Klasse verliehen. — **Oberbreiten, 28. März.** Unteroffizier Lebrer Alfons Schickel von hier, der zurzeit im Westen kämpft, erhielt das Eisernen Kreuz zweiter Klasse. — **Weroth, 28. März.** Dem Lebrer Peter Müller von hier wurde das Eisernen Kreuz 2. Klasse auf dem westlichen Kriegsschauplatz verliehen. — **Salz, 28. März.** Schon wieder traf hier die traurige Nachricht ein, dass ein Sohn unserer Gemeinde, der Herr Jos. Guldberg in Folge Gasvergiftung gestorben ist. Der Verlebte war mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. In ihm beklagen wir das 48. Kriegsjahr aus unserer Gemeinde. Ehre seinem Andenken! — **Idstein, 28. März.** Als ein ganz gemein-

gefährlicher Schleichhändler erweist sich nach den Feststellungen des zuständigen Lebensmittelamtschusses der Bürgermeister a. D. Gahn im nahen Bernbach. U. a. wurden bei dem Manne noch beschlagnahmt 15 Htr. Roggen, Weizen und Hafer, 330 Pfund Mehl, 300 Pfd. Kleie und 100 Pfd. Raps. Gahn hatte von seiner Pflichterfüllung bisher stets zu wenig abgesehen, so ist er beim Kommunalverband noch mit 60 Htr. Getreide und 40 Htr. Kartoffeln im Rückstand. Jetzt stellt sich heraus, dass diese Mann, das dem Verbands, also der Allgemeinheit schuldende Korn zu Marktpreisen an Schleichhändler und Samstier verkauft hat. — **Aus dem Oberhessenskreis, 28. März.** Die 5 Städte und 22 Landgemeinden unseres Kreises hatten im vergangenen Jahre für geerntetes Obst der Gemeindeobstanlagen eine Einnahme von nahezu 85.000 Mark. Den höchsten Erlös hatte Schindbühl mit 27.608 Mark, ihm folgte Altenhain mit 8576 Mark Reutenhain mit 7275 Mark, Rammelsbach mit 4822 Mark, Oberhöchst mit 4500 Mark.

Frankfurt, 28. März. Von jetzt ab werden folgende Schnellzüge neu eingelegt: Frankfurt-Reichsburg über Gießen, Frankfurt ab 12.19 Nachts, Reichsburg ab 8.36 Vm, und Berlin-Frankfurt, Berlin-Reichsburg ab 7.03 Vm, Frankfurt ab 5.35 Nm. — Als Mörder des in einem Eisenbahnsternwagen ermordeten aufgefundenen Kraftfahrers Adolf Kall kommen zwei zwanzigjährige Soldaten in Betracht. Sie sind von mittlerer Größe, bartlos und blond, trugen schwarze Uniformen und Gamaschen und waren im Besitz von reichlichem Geld. Sie machten hier Veruche Schinken, Butter, Eier, Rohwurst, M. H. Butter und Seife an den Mann zu bringen; auch hatten sie andere Dinge, wie Schuhe, eine Rohhaarmatratze usw. zu verkaufen. — **Idstein, 28. März.** Fräulein Albertine Dünning stiftete freiwillig der Stadt 20.000 Mark für würdevoll und hochfliegende Mädchen und 45.000 Mark zur Unterstützung von zwei unbemittelten Studierenden.

Kriegsnotizen.

Fürbitte für das Kreuz.

Limburg, 28. März. Das kirchliche Amtsblatt für das Rgl. Limburg veröffentlicht folgenden kirchlichen Erlaß: Die Offensiv, die im Westen die Entscheidung bringen soll, hat aufsehend begonnen und damit das gewaltigste Ereignis, das die Welt je gesehen hat, wird eine blutige Karambolade werden, viele Tränen werden fließen, bitteres Weh und herber Schmerz werden in Tausenden von Familien einzuwirken. In solchen Daseinsstunden muß man sich nach dem Vorbilde des apostolischen Paulus in heiliger Gebete an den himmlischen Vater um Kraft und Beistand wenden. Unsere Seelsorger haben die Offensiv, wie sie wiederholt laut und öffentlich erklären, im Vertrauen auf Gott den Herrn und unsere verehrte Sache unternehmen. Kommen wir in diesen entscheidenden Stunden Taten ihnen und ihren Seelen unsern Brüdern, mit eifrigem und inbrünstigem Gebete zu Hilfe, auf daß ihre Kraft und ihr Mut uns unser Eigentum und unsere nationale Eigenständigkeit und Selbstständigkeit erhalte. Mögen die heiligen, ihnen Herrn Geistes nicht nur selbst Hilfe in dieser Situation bieten, sondern auch all ihrer Seelenverwandten, besonders der Kinder, ein Licht der Hoffnung für Ostern und Pfingsten, für das Gelingen der Vaterlandsliebe und der Freiheit, für die wir uns aufopfern. — **Limburg, 28. März.** Die kirchliche Amtsblatt für das Rgl. Limburg veröffentlicht folgenden kirchlichen Erlaß: Die Offensiv, die im Westen die Entscheidung bringen soll, hat aufsehend begonnen und damit das gewaltigste Ereignis, das die Welt je gesehen hat, wird eine blutige Karambolade werden, viele Tränen werden fließen, bitteres Weh und herber Schmerz werden in Tausenden von Familien einzuwirken. In solchen Daseinsstunden muß man sich nach dem Vorbilde des apostolischen Paulus in heiliger Gebete an den himmlischen Vater um Kraft und Beistand wenden. Unsere Seelsorger haben die Offensiv, wie sie wiederholt laut und öffentlich erklären, im Vertrauen auf Gott den Herrn und unsere verehrte Sache unternehmen. Kommen wir in diesen entscheidenden Stunden Taten ihnen und ihren Seelen unsern Brüdern, mit eifrigem und inbrünstigem Gebete zu Hilfe, auf daß ihre Kraft und ihr Mut uns unser Eigentum und unsere nationale Eigenständigkeit und Selbstständigkeit erhalte. Mögen die heiligen, ihnen Herrn Geistes nicht nur selbst Hilfe in dieser Situation bieten, sondern auch all ihrer Seelenverwandten, besonders der Kinder, ein Licht der Hoffnung für Ostern und Pfingsten, für das Gelingen der Vaterlandsliebe und der Freiheit, für die wir uns aufopfern.

Punkte Nachrichten.

Neue Tauschbesultate:

20.000 Kr.-R.-S.

BB. Berlin, 27. März. (Amtlich.) Unsere Unterseeboote haben in der Ägäis-See und an der Ostküste Griechenlands neuerdings 20.000 Kreutzersmarken feindlichen Handelsverkehrs vernichtet.

Türkischer Tagesbericht

Die Kämpfe in Palästina.

Palästinafront: Bei Tel Aviv und Chel-

Def und zwischen Tel Aviv und dem Jordanfluß wurden vorgehende feindliche Kompanien zur Umkehr gezwungen. Die östlich vom Jordan nördlich und westlich vorgehenden feindlichen Kräfte wurden zum Stehen gebracht.

Kaufassfront: Olti wurde von uns befestigt.

Ein Krupp'sches Geschütz.

Offen a. d. R., 27. März. (BB.) Herr Krupp von Bohlen-Halbach hat von Kaiser Wilhelm nachstehendes Telegramm erhalten: „Ihr neues Geschütz hat mit der Befreiung von Paris auf weit über 100 Kilometer Entfernung seine Probe glänzend bestanden. Sie haben mit der Fertigstellung des Geschützes der Geschichte des Hauses Krupp ein neues Ruhmesblatt hinzugefügt. Ich spreche Ihnen und allen Ihren Mitarbeitern meinen kaiserlichen Dank für diese Leistung deutschen Wissens und deutscher Arbeit aus.“

„Die Kaninchen.“

Köln, 26. März. Der Kriegsberichterstatter der „Köln. Sta.“ Prof. Weaner schreibt: „Die Kaninchen sind aus ihren Löchern gekrochen“, sagte mit Köhler heute Generalfeldmarschall von Hindenburg in Erinnerung an ein freches Wort von Lord George über unsere in der Erde vergrabenen Soldaten.

Auffstände in Griechenland.

Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß in Athen, Patras, Argos und Korinth Aufstände ausgebrochen haben. Die griechischen Truppen weigerten sich, auf die Menge zu schießen. Dagegen machten Engländer und Franzosen von der Waffe Gebrauch. Es heißt, daß dabei auch eine größere Anzahl Franzosen ums Leben gekommen sei. Der ganze Peloponnes ist in Aufruhr.

80 Kilometer vor Paris.

Berlin, 27. März. Die Kriegszeitung des „Total-Anzeiger“ meldet, daß die deutschen Truppen 80 Kilometer vor Paris stehen.

Die neue Linie.

Genf, 27. März. Das „Echo de Paris“ meldet: Der gemeinsame englisch-französische Widerstand liegt in der Linie Amiens-Montdidier-Compiègne. Von Reims aus gehen außerordentlich starke deutsche Kräfte gegen unsere zurückgenommenen Stellungen vor.

Sanftmütigkeit in Paris.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Neuerdings aus Paris eingetroffene Reisende berichten von der ungeheuren Aufrüstung, die sich ganz Paris fortwährend bemächtigt. Die wenigen abfahrenden Züge werden fortwährend von Flüchtlingen gesäumt. Die Panik ist allseits. Wilde Gerüchte laufen um und steigern die Unruhe noch. Tatsächlich soll der Abtransport der Regierungsdokumente begonnen und man spricht allgemein von einem Auszug der Behörden aus der Hauptstadt.

Der englische Rückzug.

BB. Berlin, 27. März. Das alte Sommerfeld mit seinen zerstörten Städten, aufgerissenen Straßen, unzähligen Stellungen, Grabenstellungen, Drahtverhaken und Ruinendörfern liegt im Rücken der feindlichen Angriffstruppen. Vor ihnen breitet sich das französische Land, das bisher von der Kriegsschürre verschont blieb. Anders heutzutage! Gleich Kanalen lodern an vielen Stellen rote Brände zum Himmel empor. Durch besondere Kavalleriekommandos lassen die Engländer Wohnstätten und Äußer ihrer Bundesgenossen verwüsten, angeblich um den deutschen Vormarsch zu hemmen, den gleichwohl sieben Tage lang weder Kanäle, Flüsse oder verhasppte Trichterzonen noch härteste englische Befestigungen aufhalten konnten. Bereits liegen die wichtigsten englischen Bahnzentren und Stapelplätze St. Pol und Tullens unter schwerem deutschen Feuer. Mit reichlich erbeuteten englischen Vorräten und Material werden alle Strohgefäße schnell wieder hergestellt. In Pozieres wurde neben wohlgefüllten Werkstätten viel rollendes Material erbeutet, darunter allein 20 Feldbahnlokomotiven. Immer wieder werden überall die schweren blutigen Verluste der Engländer festgestellt. Bei Reims grenzen die hochbraunen Engländer an die hell-

blauen französischen Reichenfelder. Das Sommerfeld ist ein englischer Kirchhof. In einer Mulde bei Clergy lagen ein völlig zusammengebrochenes englisches Artillerieregiment mit 26 Geschützen.

Die Stellungen am 26. März.

London, 26. März.

Das englische Kriegsamt teilt mit: Der Feind hat in der Nacht vom 25. zum 26. März an unserer Front nördlich von der Somme keine weiteren Angriffe gemacht. Nachmittags fanden feindliche Kämpfe an der Front der Schlachtfront statt, in welchem der Feind zurückgedrängt worden ist. Erstliche Angriffe versuchte er aber nicht. Die Linie nördlich von der Somme läuft über Braye, Albert, Beaumont, Comel, Puisseux, Auzette, Vaux, Henin, Bapaume, dicht westlich von Reims zur Seure, von dort längs unserer ursprünglichen Front. Südlich von der Somme griffen die Deutschen heute vormittags heftig an und um 10½ Uhr vormittags wurde Reims genommen. Die Linie scheint dort von Reims aus an der Somme durch Rosieres, westlich Reims, westlich Reims zu laufen. Auf diesem Teile des Schlachtfeldes sind frische deutsche Divisionen (einzelne) worden, einschließlich zweier Garde-Divisionen und zweier brandenburgischen Divisionen. Es kämpfen englische, französische und amerikanische Truppen Schulter an Schulter und französische Verstärkungen rücken schnell heran. Der Feind ist westlich von Reims und in der Gegend von Reims zum Stehen gebracht worden.

Die englischen Verluste.

BB. Berlin, 27. März. Der 26. März als heftigster Tag der großen deutschen Verteidigungs-offensive sieht unsere Armeen nach wie vor in ununterbrochenen großen Kämpfen heftig weiterkämpfen. Starke von weither heranzuführende feindliche Reserven konnten trotz verwehelter Wehr und Gegenwehr den deutschen Sturm nicht aufhalten. Die blutigen Verluste der Engländer in deren Stützpunkten steigerten sich zu ungeheuren Zahlen. Sie überstiegen alles bisher Dagewesene. Weder in England, noch in Italien waren die Opfer von solcher Höhe. Diese Tatsache erklärt sich aus dem jähren Widerstand der Briten und ihren Verbündeten, von Franzosen und Amerikanern unterstützten Gegenangriffen. Die deutsche Heute wächst weiterhin. Auch die Gefangenenzahl hat sich wiederum erhöht. Der Erfolg eines jeden Schlachttages wird von dem nächsten überboten: denn in breiter Front hat bereits die Verfolgung des geschlagenen Feindes begonnen.

Die Kopfschmerzen der höheren engl. Führung.

BB. Berlin, 27. März. Ein höherer Generalstabschef berichtet von der großen Kampffront: „Die Prophezeiung derer, die behaupteten, es bedürfe nur der Erstürmung des ersten englischen Grabenstellungens, um die ganze englische Führung in Verwirrung zu stürzen, hat sich nicht nur vom ersten bis zum dritten Schlachttage, sondern auch im ganzen Verlauf der jüngsten Operationen glänzend bewährt. Die drohende Katastrophe, welche die englische Armee andauernd besonders aus der Richtung über Bapaume befürchtete, veranlaßte die feindliche Führung ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse an den anderen Fronten, in einem Kopf- und systemlosen Entgegenkommen aller verfügbaren und heranrücken Divisionen die Deutschen aufzuhalten. Wenn sie hierdurch an dem einen oder dem anderen Punkte eine Verzögerung des deutschen Angriffs erzielen konnte, so brach an anderen Stellen der englische Widerstand um so rascher und war mit progressiver Schnelligkeit zusammen. Nicht einmal hin er den härtesten Nachschub, wie der Somme, gelang es den Engländern, dauernd Widerstand zu leisten. Immer wieder wurden ihre Linien durchbrochen, immer systemloser wurde die Führung, immer schlechter wurde der Nachschub. Die Deute mühte sich noch Zahl und Material ins Ungewisse zu heilen. Reichenfeldern, wie sie nach Neuensenenberichten auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen kaum jemals dem Auge sich darboten, bezeichneten die Orte des energischen feindlichen Widerstandes, über 40 Stellen, wo die englischen Truppen von allen Seiten umfaßt, der Vernichtung anheimfielen. Die Zahl der erbeuteten Geschütze übertrifft noch vorläufiger Schätzung die bisher in freien Feldschlachten erreicht: 800 Stück. Das stolze englische Heer, das unter der Führung seines vielversprochenen Oberfeldherrn schon im Sommer 1917 in Trüffeln einziehen gedachte, ist heute mit großen Teilen im Niedergang.“

Verantwortl. - die Anzeigen: A. D. Ober, Limburg.

Hygiene-Ausstellung
Mutter u. Säugling
der Volkshomöopathischen E. V. für med. hyg. Anklar. Dresden, und der Ortsgruppe Wiesbaden des Rhein.-Mainischen Vereins für Bevölkerungspolitik 3064
Wiesbaden Turnhalle Lyzeum II Bos-platz
Geöffnet: 10-1 und 3-8 Uhr Eintrittspreis 50 Pfg.
Son- u. Festtags v. 11-6 Uhr Dauerkarten 3 Mk.
Vereine Ermäßigung.
Frauentage: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend 10-1 Uhr
Eintritt Mk. 1.—
Eröffnung am 31. März, vorm. 11 Uhr.
Strüß- und Fabrik-Wesen
best bewährter Qualität das Stück R. 1,80, 3,50 und 4,50 empfiehlt
J. Arnet Nachfolger,
Inhaber Max Büdel, 255
Salzgasse 8, Telefon 211.

Jagd-Verpachtung.
Montag, den 8. April 1918, nachmittags 1 Uhr,
wird im Gemeindegemeinde des Unterzogenen die am 1. August 1918 pachtfrei werdende Wald- und Feldjagd der Gemeinde Götterhausen auf die Dauer von neun Jahren wiederholt öffentlich verpachtet.
Götterhausen, den 24. März 1918.
Der Jagdvorsteher: Speler.

Städtische Kriegsversorgung.
Die Ausgabe der Brot- und Wild-Kaufscheine für die Kriegsfamilien erfolgt am Samstag, den 30. März d. J., vormittags von 8-1 Uhr, auf Zimmer 12 d. Rathhauses.
Die Wildkarten sind vorzulegen.
Limburg, den 27. März 1918.
Der Bürgermeister.

Leigwaren.
Auf Nr. 71 der Lebensmittelkarte werden in den hiesigen Lebensmittelgeschäften 100 Gr. Leigwaren ausbezahlt. Die Karten sind bis Sonntagabend in einem beliebigen Lebensmittelgeschäft abzugeben und von den Lebensmittelgeschäften bis Donnerstag mittags 1 Uhr im Rathhaus Zimmer Nr. 11 abzuliefern.
Städt. Lebensmittelamt.

Ernst Bielefeld, Limburg a. L.
Weinhandlung
empfiehlt
1916er Erbacher Honigberg p. Fl. M. 5.50
1916er Zeilinger Schlossberg p. Fl. M. 5.50
inkl. Flasche netto Kasse. 3037

Buchenholz
sorgfältig geschnitten, empfiehlt in jedem Quantum, frei Haus und ab Lager 2722
Josef Zimmermann,
Limburg, Eisenbahnstraße 1.

Bis von Donnerstag, den 28. März bis
Donnerstag, den 4. April
verreist.
Zahnpraxis Karl Funk
Limburg. 3042

Zahn-Operationen
schmerzloses Plombieren, künstlicher Zahn-ersatz in Kautschuk (reine Friedensware), Kronen, Brücken und Stützähne in Gold und Edelmetall.
Schonendste Behandlung.
daher Ängstlichen wie nervösen Personen speziell zu empfehlen
Bis persönlich bis auf weiteres zu sprechen
An Wochentagen
von 12-2 Uhr und von 5-7½ Uhr.
Samstags von 12-7½ Uhr.
Son- und Feiertags von 8-4 Uhr.

Zahnpraxis, Viganos Nachfolger
W. Podlaszowski, Dentist
Limburg, Obere Schiede 12, I. 2304
Vorherige Anmeldung erwünscht.

Alle Farben, Möbellacke, Fußbodenlacke, Prima Weißpinsel, Deckenbürsten, sämtliche Pinsel, Schablonen
für Maler und Anstreicher, moderne Zeichnungen empfiehlt das
Farben-Geschäft J. Arnet Nachf.
(Inh. Max Büdel)
Salzgasse 8. Telefon 211.

Vortemonnaie
mit Inhalt gestern morgen verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Gartenstr. 8. 3066
Galbverdeck
billa zu verkaufen. 3068
Hirschbach, Gastwirt, Großhildbach.
Bulle (Zahnrad), 15
Monat alt, zu verkaufen.
Ab. Gerhard Göttert, 3067
Göttert (Zahnrad).

Gefreite

Um ein stilles Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Salz, Ruppach, Frankreich, Bilkheim, Sain-
scheid, Möllingen, Caden und Essen, den 28
März 1918. 80012

Alt = Blei 3050
 fassen stets jedes Quantum.
Gebrüder Schneider,
 Wachenburg (Westermold).

Brutier, von großen Wäfen
und Wagnottoes-Gütern zu

Gänserich,
auch zur Zucht geeignet, zu
verkaufen. 3054